

Bahnstadt *info*

Erstausgabe | Oktober | 2012

Infobrief des Stadtteilvereins Bahnstadt e.V.

Dieser Infobrief...

...ist die ausnahmsweise gedruckte Erstausgabe der Bahnstadt *info*, der danach nur noch als PDF per Email an Mitglieder des Vereins und andere Interessierte verschickt wird. Er enthält Mitteilungen des Stadtteilvereins, Artikel, die für Bewohner interessant sind, Neuigkeiten, Notizen, Veranstaltungstermine. Beiträge und Anregungen sind immer willkommen! Bitte an norb@raucon.com

Stadtteilverein: Was kostet die Mitgliedschaft?

Für das Jahr 2012 wird noch kein Mitgliedsbeitrag erhoben. Ab 2013 kostet eine Mitgliedschaft für Erwachsene jährlich 15 € und für Heranwachsende 7,50 € (ab 16 Jahre bis zum Ende der Erstausbildung, längstens bis zum Alter von 25 Jahren). Kinder bis 15 Jahre zahlen keinen Beitrag, sofern ein Elternteil Mitglied ist. Für Unternehmen und Gewerbe wird der Beitrag im Einzelfall unter Berücksichtigung der Größe und Finanzkraft vom Vereinsvorstand festgelegt.

Der neue Stadtteilverein stürzt sich in die Arbeit

Gerade fünf Wochen, nachdem die ersten Bahnstadt-Bewohner ihre Kisten ausgepackt haben, wurde der Stadtteilverein Bahnstadt e.V. gegründet! Warum so schnell? Weil die neuen Bewohner von Anfang an ihre Umgebung mitgestalten wollen.

Am 24. Juli 2012 haben sich 22 frisch gebackene und zukünftige Bewohner der Bahnstadt getroffen, um den Stadtteilverein Bahnstadt e.V. zu gründen. Die Dynamik, die er seitdem entwickelt, hat viele überrascht.

Wenn ein neuer Stadtteil entsteht, der im Lauf weniger Jahre mit 5.000 Bewohnern „gefüllt“ werden soll, gibt es Fragen, Aufgaben, Ideen und Probleme in Hülle und Fülle. Von Anfang an dabei zu sein und zu gestalten, ist der Wunsch vieler aktiver Bewohner, die die Entwicklung ihrer zukünftigen Wohnumgebung beeinflussen wollen. Und am Anfang ist alles leichter als später, kann noch vieles geformt werden, was später zementiert ist.

Deshalb: Jetzt ist der richtige Zeitpunkt für Interessenten, auf den zügig anfallenden Zug aufzuspringen und aktiv zu werden.

Mitglied kann jede natürliche oder juristische Person werden, die einen Bezug zur Bahnstadt hat. Darunter fallen nicht nur jetzige und zukünftige Bewohner, sondern auch Firmen sowie Lehr- und Forschungseinrichtungen der Bahnstadt und im Umfeld.

So haben es die Mitglieder (Foto) bei der Gründung beschlossen und ins Vereinsregister eintragen lassen. Weil

ein Verein auch „Manager“ haben muss, und zu erwarten ist, dass der Stadtteilverein der Bahnstadt schnell größer wird, wurde ein fünfköpfiger geschäftsführender Vorstand gewählt (vordere Reihe im Foto: Ralf Dikow, Oliver Driver-Polke, Felix Berschin, Norbert Rau und Dieter Bartmann),

und trotz Urlaubspause kräftig daran gearbeitet.

Busanbindung für die Bahnstadt. So wurde gleich als erste Aktion Anfang September der Kommunalpolitik eine detaillierte Stellungnahme des Vereins zum Thema Busanbindung



der von einem erweiterten Vorstand (zweite Reihe) aus Anke Rau, Heike Rempelberg, Barbara Burwinkel, Martin Hellmann und Hartmut Zick unterstützt wird.

Neben den administrativen und organisatorischen Aufgaben, die bei einer Vereinsgründung anstehen und den Vorbereitungen für die Teilnahme am Stadtfest (21.10.), hat sich der neue Stadtteilverein schon eine Reihe von Themen auf die Fahnen geschrieben

der Bahnstadt zugeleitet, rechtzeitig zur Verkehrsausschusstagung am 12. September. In der Stellungnahme werden Ist und Soll unter die Lupe genommen, Schwachpunkte der Planung offen gelegt und sinnvollen Alternativen gegenüber gestellt. Mehr hiervon im Artikel „Mit Bus, Straßenbahn, Fahrrad oder zu Fuß?“ auf Seite 3.

Nahversorgung und Markt. Die Nahversorgung brennt allen, die bereits

Schon 40 Mitglieder!

Zu Anfang Oktober hatte der Stadtteilverein Bahnstadt e.V. 40 formell beigetretene Mitglieder. Bis zum Jahresende werden weitere 120-150 Beitritte erwartet. Weil Bahnstädter ein großes Interesse daran haben, ihre eigene Wohnumgebung aktiv zu gestalten, könnte der Stadtteilverein Bahnstadt nicht nur einer der aktivsten, sondern auch einer der größeren Stadtteilvereine Heidelbergs werden.

Wie kann ich mit dem Stadtteilverein Kontakt aufnehmen?

Am besten direkt mit dem Vorstandssprecher, Herrn Dieter Bartmann, ud.bartmann@gmail.com oder mit dem Protokollführer, Herrn Oliver Driver-Polke, dp@padp.de.

Nur Bahnstadt info, aber keine Mitgliedschaft?

Selbstverständlich können Sie die Bahnstadt info auch erhalten, ohne Mitglied im Stadtteilverein zu sein. Senden Sie hierzu eine Email an norb@raucon.com mit Ihrem vollen Namen, Ihrer Wohnadresse, und Ihrer Email-Adresse, an die wir den Infobrief senden sollen.

eingezogen sind, auf den Nägeln. Die ersten Läden werden gegenwärtig fertig gestellt und mit einigen Einzügen ist noch dieses Jahr zu rechnen, aber das Einkaufszentrum im Planbereich C5 mit Aldi, Edeka und DM und einigen kleineren Läden wird bis „Ende 2015, eher Anfang 2016“ auf sich warten lassen, wie der Bauträger auf einer Info-Veranstaltung am 19.9. erläuterte. Einen Wochenmarkt wollen einige Vereinsmitglieder ebenfalls initiieren, aber bevor nicht eine kritische Zahl an Bewohnern in der Bahnstadt erreicht ist, dürfte diese Idee erst mal im Planungsstadium ruhen. Befragte Marktstandbetreiber sehen 2.000 bis 3.000 Bewohner im näheren Umfeld als absolutes Minimum an.

Nachbarschaftstreff. Am 1.11. soll der Nachbarschaftstreff am Langer Anger 32 (Wohngut) eröffnet werden. Er wird für drei Jahre im Auftrag der Stadt Heidelberg vom Kulturfenster e.V. betrieben. Der Stadtteilverein ist mit dem Kulturfenster im Gespräch, um gemeinsam die Entwicklung von nachbarschaftlichen Netzwerken und Aktivitäten zu initiieren.

Nachbarschaftshilfe. Der Verein wird mittelfristig ein nachbarschaftliches Netzwerk aufbauen, mit dem Mitbürgern der Bahnstadt bei alltäglichen oder besonderen Problemstellungen geholfen werden kann. Für das Netzwerk sollen Ansprechpartner gewonnen werden, die an festen Terminen im Nachbarschaftstreff anzutreffen sind, bzw. per Mail oder Telefon kontaktiert werden können.

Campus und Unternehmen. Eine Bahnstadt, in der die ständigen Bewohner westlich des Langen Anger einerseits und die temporären Bewohner des Campus sowie die auswärtigen Beschäftigten andererseits in Parallelwelten nebeneinander leben, ist unvorstellbar. Der Verein hat deshalb ein Arbeitsteam gebildet, das bereits mit dem Einzug der ersten Unternehmen daran gehen wird, Möglichkeiten der Interaktion zwischen diesen Gruppen auszuloten und zu realisieren.

Halle 02. Allen Unsicherheiten zum Trotz (siehe „Was wird eigentlich aus Halle 02?“) sieht der Stadtteilverein die Halle 02 als möglichen festen Bestandteil des kulturellen Lebens der Bahnstadt. Er setzt sich für eine Lokation in der Bahnstadt ein, die einerseits ein breites kulturelles Angebot für Jung und Alt bietet und gleichzeitig einen nachbarschaftlichen Treffpunkt für alle Bahnstädter-Generationen darstellt. Dabei ist es wichtig, die Belange der Anwohner zu berücksichtigen.

Weitere Arbeitsbereiche, die der Verein angepackt hat, und über die in den folgenden Ausgaben der Bahnstadt Info berichtet wird, sind unter anderem Kita, Schule, Spielplätze sowie die Gestaltung und Pflege der Promenade und der Zugang zur Umgebung, aber auch die Probleme, die sich aus den Aktivitäten von Feuerwache, Rotem Kreuz, oder der Hundeschule für die Anwohner ergeben könnten. (nr)

Der Vereinsvorstand stellt sich vor - Teil 1

Der Vorstand hat Gesichter und persönliche Geschichten. In mehreren Folgeausgaben stellen wir Ihnen deshalb die 10 Vorstandsmitglieder vor.

Oliver Driver-Polke, der links im Bild gerade zu einem wohlformulierten Plädoyer für die Unschuld des Schaukel-

Als Industriekaufmann und Jurist ist er seit 2002 als Rechtsanwalt in Sachen Arbeitsrecht bundesweit tätig und betreibt mit seiner Frau Kerstin eine Kanzlei in Frankfurt. Mit ihr und seinen zwei Töchtern ist er kürzlich in die Bahnstadt gezogen, denn „Wir hatten beide keine Lust, immer dort zu leben, wo die Arbeit ist, und haben uns entschieden, dort zu leben, wo es uns am besten gefällt - das war Heidelberg“. Er mag grün (auch Fußball-Rasen), seine Frau das Stadtleben, jetzt wohnen sie genau zwischen beidem. Sie wollen sich als Teil einer funktionierenden sozialen Gemeinschaft einbringen und durch „ehrenamtliches Engagement etwas zurückgeben, denn schließlich ist es uns in den letzten Jahren dank der guten kostenlosen Ausbildung in Deutschland sehr gut ergangen...“

Dr. Felix Berschin, der sich in der Mitte des Fotos als Experte für Spielplatzinventar ausweist, ist kürzlich mit seiner Frau und seinen drei Kindern in die Bahnstadt gezogen, weil „uns der Platz zu klein wurde, weil wir noch näher am Hauptbahnhof wohnen wollen, und uns natürlich das Wohnen im Grünen (Promenade) sehr gut gefällt“. Der 42-jährige Jurist ist Mitinhaber einer Consulting-Firma für öffentlichen Personennahverkehr, ausserdem langjähriger Vorstand und zuletzt Vorsitzender des ökologischen Verkehrsclub VCD, Landesverband Baden-Württemberg. Seine Interessen:



Seehunds vorne rechts anhebt, ist Protokollführer des Stadtteilvereins.

Eisenbahn und Verkehr, Kultur, und Kommunalpolitik. Sein Wunsch:

Impressum:

Bahnstadt info ist eine Mitteilung des Stadtteilvereins der Bahnstadt Heidelberg und erscheint 12 mal jährlich oder öfter.
V.i.S.d.P.: Dr. Norbert Rau, Kurfürstenstr. 1A, 69234 Dielheim, norb@raucon.com

Als Mitglied des geschäftsführenden Vorstands die „Gestaltung der Bahnstadt vom Reißbrett auf die Menschen übertragen“.

Ganz rechts im Bild freut sich Vorstandssprecher Dieter Bartmann über die gute Zusammenarbeit mit den Vorstandskollegen. Der 47-jährige Wirtschaftsingenieur und dreifache Familienvater lebt seit September 2012 mit seiner Familie in der Bahnstadt. Seine Frau Ulrike ist schon seit Jahren ein Bahnstadtfan und hat die Entwicklung hautnah beobachtet, er selbst ist heute auch vom Projekt Bahnstadt überzeugt. „Die Idee eines Stadtteilvereins kam auf, weil wir uns als Neubürger sinnvoll einbringen wollten.“ Bartmann arbeitet bei SAP in Walldorf und bringt in den Stadtteilverein seine langjährige Erfahrung als Manager, Coach und Mediator ein. Als Stammgast beim Heidelberger Halbmarathon geht er in seiner Freizeit regelmäßig laufen und spielt als ehemaliger Ruderer mit dem Gedanken, bei der HRK oder RGH wieder mal ins Ruderboot zu steigen. „Aber hierfür müssen wir erst einmal den Umzugsstress hinter uns lassen“, sagt er mit einem Augenzwinkern.

Einkaufszentrum mit Aldi, Edeka ab 2016?

Auf dem Baufeld zwischen Czernybrücke und Gadamerplatz soll bis „Ende 2015, eher Anfang 2016“ ein Aldi, ein Edeka, ein Drogeriemarkt, Apotheken und ein Zentrum mit Arztpraxen entstehen. Dieser Bereich soll der neue Schwerpunkt der Bahnstadt werden. Allein für Geschäfte sind 7.400 m² Fläche vorgesehen. Dazu kommen 50.000 m² Fläche Büros, Praxen und Wohnungen. Parkplätze soll es sowohl in einer Tiefgarage, als auch in einer Hochgarage an der Seite des Komplexes geben. Der Bau ist so angelegt, dass er nicht die derzeit von den Amerikanern genutzten Grundstücke in Anspruch nehmen muss. Allerdings ist die Betriebsverlegung der Fa. Oswald notwendig, über die die Stadt bereits seit 2010 verhandelt.

Hier ist für einen Ersatzbau bislang noch kein Baubeginn erfolgt. Erst wenn dieser bezogen werden kann, kann mit dem Einkaufszentrum begonnen werden. Bis dahin wünschen sich die Bahnstadtbewohner wenigstens einen direkten Zugang zum Aldi-Markt, zur Bäckerei Mantei und zur Straßenbahn. (fb)

Mit Bus, Straßenbahn, Fahrrad oder zu Fuß?

Noch ist der Weg zur Bahnstadt mühsam. Sowohl mit dem PKW, aber auch zu Fuß und per Rad gibt es nur zwei Zugänge. Über die Güteramts- und Jareckistraße oder über den Langen Anger (ehemals R-Diesel-Straße) vorbei am Roten Kreuz. Auch der Bus findet bislang nur mit einer Regionallinie im Halbstundentakt ohne Verkehr an Abenden und Sonntag den Weg in die Bahnstadt; zudem fährt der Bus nur ins Neuenheimer Feld, nicht aber in die Stadt. Autofahrer und Busnutzer klagen über die kurzen Ampelphasen von der Speyerer Straße in die Bahnstadt, während 50m weiter eine Ampel großzügige Abbiegezeiten zum „Burger King“ gewährt.

Für die Buskunden soll es immerhin im nächsten Jahr – genannt war Juni, aber vielleicht wird es auch früher – die Linie 33 im 20 Min.-Takt zum Bismarckplatz und in die Altstadt geben. Zudem fährt die Linie auch abends und am Sonntag. Bitterer Beigeschmack ist aber, dass diese Linie nun vollends zur Sightseeinglinie von Heidelberg wird. Nicht nur dass sie den Bismarckplatz kunstvoll umrundet, sie umrundet nun auch den Bahnhof und die Bahnstadt in mehreren Schleifen. Vor allem die nicht wenigen Kirchheimer Fahrgäste werden die Bahnstadt nun durch 5 Min. längere Fahrzeiten im Bus „erleben“. Kein guter Einstand für Heidelbergs neusten Stadtteil.

Für die Radfahrer gibt es zahlreiche ungeeignete, da viel zu schmale Radwege mit ungünstigen und teilweise sehr gefährlichen Kreuzungen. Insbesondere der Czernyring und

die Montpellierbrücke sind betonere Zeugen einer eher autogerechten Verkehrsplanung.

Die derzeitige Situation ist auch sehr ärgerlich für die Fussgänger. Wenn Sie vom Bahnhof kommen, müssen sie einen Umweg laufen bis sie zum Übergang über den Czernyring kommen. Der Umweg zum Aldi beträgt mangels direkter Fußwege bis zu 1km und die Gehwege am Czernyring sind insbesondere dank Teilung mit dem Radverkehr keine Freude zum „promenieren“. Besserung soll es laut Stadt



erst in paar Jahren geben, wenn der Czernyring umgebaut wird und die Da-Vinci-Straße am Einkaufszentrum gebaut werden kann. Der Stadtteilverein will aber nicht so lange warten und drängt bereits auf kurzfristige einfach umzusetzende Maßnahmen. (fb)

Was wird eigentlich aus Halle 02?

Die meisten Heidelberger, vor allem die Jüngeren kennen von der Bahnstadt in erster Linie die Halle02. Hervorgegangen aus verschiedenen Kunstprojekten haben die Macher von Atelier Kontrast ein umfangreiches Programm aus Musik, Disco, Parties, Biergarten und Ausstellungen aufgebaut. Grundlage waren dabei immer nur kurzfristige Mietverträge, da die ehemaligen Güterhallen ursprünglich zum Abriss vorgesehen waren. Inzwischen ist klar, dass diese Hallen als Zeitzeuge der früheren Nutzung der Bahnstadt stehen bleiben. Nicht klar ist aber, ob die Nutzung als Veranstaltungsort für Großveranstaltungen mit Schwerpunkt der jüngeren Semester bleiben kann. Es gab und gibt durchaus Überlegungen, diese Hallen schick gestylt dem Campus als Seminarräume zuzuschlagen. Die Macher der Halle02 kämpfen

Herzliche Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft der Stadtteilvereine!

Auf einer Sitzung der Heidelberger Arbeitsgemeinschaft der Stadtteilvereine (ARGE) am 24.9. haben Dieter Bartmann, Anke Rau und Norbert Rau als Vorstandsmitglieder den Stadtteilverein Bahnstadt e.V. vorgestellt und seine Ziele erläutert. Die offizielle Aufnahme in die ARGE war nicht nur ausgesprochen herzlich, sondern einstimmig. Einige Vertreter der ARGE gratulierten dem Stadtteilverein Bahnstadt ausdrücklich zu seiner frühzeitigen Gründung.

Weihnachtsfeier am 13. Dezember, Termin blockieren!

Am Donnerstag, 13.12.12 lädt der Stadtteilverein seine Mitglieder zur ersten Weihnachtsfeier im Restaurant „Heid's Heidelberg“ in der Speyerer Str. 15 ein, also in Laufnähe für alle, die schon in der Bahnstadt wohnen. Natürlich sind Familienangehörige immer willkommen. Ab 18:30 Uhr gibt's einen Empfang. Das Essen, ab ca. 19:15 Uhr, wird à la carte sein, jeweils auf eigene Kosten.

Mitglieder, die mitfeiern wollen, sollten dies bitte unbedingt bis spätestens 15. November Herrn Oliver Driver-Polke (dp@padp.de) mitteilen.

dafür weitermachen zu können und wollen hierfür einen langfristigen Mietvertrag. Dies setzt wiederum die umfassende Sanierung der Hallen voraus, die sowohl bei Brandschutz und Sicherheit, aber v.a. in der Lärmdämmung verschiedene Mängel aufweisen. Hierzu muss die Stadt als Eigentümerin wohl Millionenbeträge aufnehmen, was wiederum voraussetzt, dass es für das Areal ein kulturelles Konzept gibt. Es könnte auch sein, dass der Betrieb dann ausgeschrieben werden muss. Klar ist aber, dass für den Übergang und vor allem für die Umbauzeit die Macher der Halle02 weitermachen können und sollen. Unklar ist aber, inwieweit es dazu Einschränkungen gibt. In der Diskussion sind die Schließung einer der drei Hallen (Halle03) sowie der Verzicht auf

den Biergarten ab 22 Uhr. Letzteres kritisiert der Stadtteilverein und verlangt auch ein Leben draußen nach 22 Uhr, dann jedoch ohne Musik.

Der Stadtteilverein arbeitet an einem klaren Meinungsbild hierzu, um die Interessen der Bahnstadtbewohner bestmöglich zu vertreten. (fb)

Büroräume in der Bahnstadt zu groß für Selbständige?

Die in den neu errichteten Bürogebäuden zur Miete angebotenen Büroräume sind mit einer Minimumfläche von 200-250 m² oft zu groß

für einzelne Selbständige und Freiberufler. Der Stadtteilverein prüft gegenwärtig die Machbarkeit eines Gemeinschaftsbüros für solche Fälle und ist mit den Skylabs in Verhandlung getreten. Interessenten sollten sich möglichst frühzeitig mit dem Vorstandsmitglied Oliver Driver-Polke, dp@padp.de, in Verbindung setzen.



Sie wollen Ihre Wohnumgebung in der Bahnstadt aktiv gestalten?

Dann werden Sie doch Mitglied im Stadtteilverein Bahnstadt e.V.!

Beitrittserklärung zur Mitgliedschaft im Stadtteilverein Bahnstadt e.V.

Ja, ich möchte Mitglied im Stadtteilverein Bahnstadt e.V. werden:

* Titel, Nachname(n), Vorname(n)	
* Wohnanschrift: Straße, Hausnummer	
* Wohnanschrift: PLZ, Stadt	
* Geburtsdatum	
* Email-Adresse	
Telefon, Festnetz	Telefon, mobil
<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> ich möchte die Bahnstadt Info an o.a. Email-Adresse erhalten - bitte ankreuzeln	
* Datum, Unterschrift	

* = erforderliche Angaben

Bitte per Post an
Stadtteilverein Bahnstadt e.V.
 c/o Dieter Bartmann
 Montpellierstr. 7
 69115 Heidelberg
 oder per Fax an 06221 426 45 92

Der Vereinsvorstand kann dieser Beitrittserklärung innerhalb eines Monats widersprechen, z.B. wenn kein Bezug des Antragstellers zur Bahnstadt erkennbar ist.

Für 2012 wird kein Mitgliedsbeitrag erhoben.

Ab 2013 kostet eine Mitgliedschaft für

- Erwachsene jährlich 15 €
- Heranwachsende 7,50 € (ab 16 Jahre bis zum Ende der Erstausbildung, längstens bis zum Alter von 25 Jahren).
- Kinder bis 15 Jahre zahlen keinen Beitrag, sofern ein Elternteil Mitglied ist.

Ein Austritt kann nur zum Ende eines Kalenderjahres erfolgen, und muss 3 Monate vor dem Jahresende schriftlich mitgeteilt werden.

Bitte die Unterschriften nicht vergessen!

Einzugsermächtigung

Ich erteile dem Stadtteilverein Bahnstadt e.V. widerruflich ab dem 01.01.2013 die Ermächtigung zur Abbuchung der fälligen Mitgliedsgebühren:

BLZ
Bankinstitut
Kontonummer
Kontoinhaber - bitte in Druckbuchstaben
Ort, Datum, Unterschrift